Garagenstreit geht seit 4 Jahren durch alle Instanzen

Unzufrieden mit OLG-Urteil: Jetzt Klage gegen Freistaat

JÖHSTADT/E. - Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem Nachbarn nicht gefällt. Mirko K. (41) gefällt die Garage der Familie Hutschig nicht, weil sie 50 Zentimeter zu dicht an seiner Wiese steht. Seit vier Jahren streiten die Nachbarn deshalb vor Gericht. Jetzt klagen die Hutschigs gegen den Freistaat.

Angefangen hat alles 1998. Da bauten die Brüder Jan (31) und Wolfram Hutschig (29) zusammen mit Vater Johannes (66) eine Doppelgarage (Wert: 38 000 Euro). Nachbar Mirko K. fand, die Garage sei zu groß und werfe Schatten auf seine Wiese. Er beschwerte sich bei den Behörden, klagte vor Gericht und blitzte überall ab. Bis das Oberlandesgericht (OLG) Dresden 1999 entschied: Die Garage muss abgerissen werden. Aber die Hutschigs weigerten sich, die 3 000 Euro Abrisskosten zu zahlen. Mirko K. klagte wieder und bekam im April 2002 beim OLG Recht. Noch schlimmer: Die Dresdner Richter meinten sogar, die Garage hätte nie gebaut werden dürfen, weil sie im „Naturpark Erzgebirge" steht.

Unerhört, meinten die Hutschigs, denn sie hatten mit Erlaubnis des Landratsamtes Annaberg gebaut - und zogen vors Chemnitzer Verwaltungsgericht. Am Dienstag geht der Streit in die nächste Runde. Richterin Yvonne Sonntag: „Es soll über die Rechtmäßigkeit der Baugenehmigung entschieden werden." **pap**

Johannes Hutschig (vorn) zeigt auf die winzige Fläche, um die der Streit entbrannt ist.
Foto: Meinhold